

# Bürgerinitiative Volkspark

Gemeinsam Lösungen finden

BI Volkspark

Newsletter 7

## Inhalt:

1. Vom Klotzen und Kleckern
2. Erste direkte Gespräche zwischen BI Volkspark und BSU / BWVI
3. Volkspetition gegen zu hohe Stickoxidwerte erfolgreich... Streit um saubere Luft jetzt vor Gericht!
4. Endlich wieder Sommer: Critical Mass nimmt Fahrt auf
5. Termine

## 1. Vom Klotzen und Kleckern

Bahrenfeld kennen viele aus dem Radio als den Ort mit dem „Stau vorm Elbtunnel“. Denn auf der Autobahn A7 fahren dort am Tag durchschnittlich 110.000 KFZ (PKW und LKW) mitten durch den Stadtteil. Hier soll die Autobahn auf zwei Kilometern überdeckelt werden, aus Lärmschutzgründen.

Daraus ergeben sich große Chancen für die Stadtentwicklung, die der Hamburger Senat nutzen will für sein ehrgeiziges Wohnungsbauprogramm: Die Kleingärten im Süden des Altonaer Volksparks müssen auf den Autobahndeckel umziehen. Die Trabrennbahn Bahrenfeld soll in Horn mit den Galopprennen eine Doppelrennbahn betreiben. So gewinnt man 130 ha Fläche in Stadtnähe, auf der etwa 2000 Wohnungen gebaut werden sollen: je 800 Einheiten auf dem ehemaligen Gelände der Trabrennbahn und den Kleingärten westlich der Autobahn, sowie 400 Wohnungen östlich davon. Das somit zweitgrößte Baugebiet (hinsichtlich der Fläche!) in Hamburg (nach der Hafencity) soll mit einer Durchgangsstraße erschlossen werden, die zugleich, als neue Hauptverkehrsachse, die Elbvororte mit Eimsbüttel verbindet.)

Klotzen im Wohnungsbau ist hier gepaart mit Kleckern in der Verkehrsplanung. Denn bereits jetzt leidet der Hamburger Westen (zwischen den S-Bahnlinien nach Wedel und nach Pinneberg) chronisch an Verkehrsinfarkten, in jeder Rush-Hour, bei hohem Verkehrsaufkommen auf der A7 und bei Veranstaltungen in den drei Arenen am Nordrand des Altonaer Volksparks. Oft geht mit dem Auto nichts mehr, aber auch nicht mit dem Bus.

Eine Schnellbahn gibt es bis heute nicht. Mit dem Bau des Osdorfer Borns Ende der 60er Jahre wurde eine Schienenanbindung in Aussicht gestellt. Die Planung der U-Bahnlinie 4 vom Jungfernstieg über Altona nach Lurup verschwand 1974 in der Schublade. Lediglich zwei Tunnelbauwerke unter dem Altonaer Bahnhof und der Autobahn A7, sowie nicht genutzte Gleise am Jungfernstieg wurden realisiert. Letztere werden übrigens für die neue U4 genutzt, die allerdings in die Hafencity führt. Ab den 90er Jahren gab es mehrere Skizzen, die Arenen am Volkspark durch Stadt- oder U-Bahnen anzubinden und diese Strecken bis nach Osdorf zu verlängern. Aber leere Kassen, Regierungswechsel und das Festhalten an der autogerechten Stadt haben dann dazu geführt, dass nichts davon umgesetzt wurde. Wird es nach Realisierung der genannten Neubauvorhaben noch einmal 4000 Einwohner mehr, aber wieder keine leistungsfähige Verkehrsanbindung geben?

Die offizielle Vorstellung des Rahmenplans Bahrenfeld-Nord durch die Behörde für Umwelt und Stadtentwicklung (BSU) fand im Frühjahr letzten Jahres in Bahrenfeld statt. Hauptkritikpunkt bei der Anhörung war das Verkehrskonzept. Die BSU geht von 7500 zusätzlichen KFZ-Fahrten (die vom neuen Wohngebiet verursacht werden) aus, die vom vorhandenen Straßennetz nicht aufgenommen werden können. Die neue Hauptverkehrsachse soll außerdem 7500 Fahrzeuge aus dem überörtlichen Verkehr (Elbvororte - Innenstadt) aufnehmen.

Für die vorgelegte Verkehrsplanung erhielt die Behörde den starken Gegenwind, weil die Situation schon heute als belastend empfunden wird (s.o.): Viele Bürger befürchten, dass das Verkehrsaufkommen wesentlich höher sein wird, als die von der BSU genannte Zahl von 15.000 KFZ täglich. Sollte der Fernbahnhof Altona nach Diebsteich verlegt werden, ist die neue Straße die kürzeste Verbindung von den Elbvororten zum neuen Bahnhof. Ein vierspuriger Ausbau der Durchgangsstraße wäre wohl die Folge und eine Erhöhung der Feinstaubbelastung. Für den Senat offensichtlich kein Problem. Denn an drei von der Stadt im Hamburger Westen eingerichteten Messpunkten werden seit Jahren Emissionen gemessen, die weit über den zulässigen Grenzwerten liegen.

Eine Verkehrswende muss her, weg vom Auto, hin zum Modal Split aus Bus/Bahn, Fahrrad und Leih-Auto. Das fordert die Bürgerinitiative Volkspark, die sich nach Bekanntwerden des Rahmenplanentwurfs Bahrenfeld-Nord Mitte 2011 gegründet hat. Sie kritisiert in aller ersten Linie die mangelhafte Verkehrsanbindung und setzt sich für ein Verkehrskonzept ein, das die Mängel der Vergangenheit endlich korrigiert und die Straßen nicht weiter vorantreibt.

Nicht ohne Erfolg: Immerhin ist es gelungen, in der Bezirksversammlung einen Beschluss herbei zu führen, dass das neue Wohngebiet „autoarm“ sein soll. Ein Zeichen, aber nicht mehr. Viel Überzeugungsarbeit bei den Parteien in der Bezirksversammlung Altona und der Hamburger Bürgerschaft, aber auch in der Bevölkerung liegen vor der BI Volkspark.

Das ist ein ganz dickes Brett, was da gebohrt werden muss. Deshalb strebt die BI an, mit anderen Hamburger Initiativen ähnlicher Ausrichtung zusammenzuarbeiten. Zunächst sind Kontakte in die angrenzenden Stadtteile vorgesehen. Denn nur mit weiteren Unterstützern kann ein neues Verkehrskonzept durchgesetzt werden.

Jürgen Beeck

---

## **2. Erste direkte Gespräche zwischen BI Volkspark und BSU / BWVI**

**Am 25.03.2013 fand auf Initiative der BI Volkspark ein Gespräch mit Vertretern der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) sowie der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) statt.**

Die BI Volkspark bemängelte die dürftige Information der Behörde gegenüber den Menschen vor Ort und forderte einen ernsthaften Bürgerdialog und mehr Transparenz. In diesem Sinne wurde die Aufnahme direkter Gespräche als ein erster Schritt begrüßt.

Die Leiterin der ‚Projektgruppe Deckel‘, Frau Störmer, führte aus, die einzige wesentliche Neuentwicklung seit der letzten öffentlichen Anhörung im Frühjahr 2012 sei die Ausschreibung des „Architekturwettbewerbs Wohnungsbau Trabrennbahn“. Eine vertiefte Verkehrsuntersuchung für den Raum Bahrenfeld soll - ohne Ausschreibung - erneut an die Firma SBI vergeben werden. Sobald diese abgeschlossen sei, werde der Planungsausschuss der Bezirksversammlung Altona und danach die Öffentlichkeit informiert.

Das Vorgehen der Behörden, die Verkehrsuntersuchung nicht neu auszuschreiben, wurde von der BI massiv kritisiert. Das SBI-Gutachten sei nicht neutral, es befasse sich hauptsächlich mit der Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs, nicht aber mit Aspekten seiner Reduzierung durch neue nachhaltige Verkehrskonzepte. Die BI betonte, sich nicht gegen den Wohnungsbau am Volkspark zu wenden, sondern gegen die geplante, vielbefahrene Durchgangsstraße. Eine solche Straße gehört nicht in ein neues, dicht bebautes Wohngebiet. Herr Welschinger, Vertreter der BWVI, bezeichnete die geplante Durchgangsstraße als eine "Wohnsammelstraße". Dem widersprach die BI entschieden. Sie vertritt die Auffassung, dass es sich dabei um den Bau einer neuen Hauptverkehrsachse mit Entlastungsfunktion für die umliegenden Hauptverkehrsadern handelt. Die angegebene Verkehrsbelastung von 15.000 Kfz täglich - sie entspricht dem Ring 3 am Bahnhof Elbgaustraße - sei bei weitem zu niedrig kalkuliert.



**Die BI bekräftigte ihre Forderung wonach der Erschließungsverkehr für die neuen Wohngebiete durch zusätzliche dichte und attraktive ÖPNV Verbindungen reduziert werden müsse. Zum Beispiel durch den Bau einer neuen Stadtbahn. Der restliche Erschließungsverkehr solle beiderseits des begrünten Deckels über Stich- oder Ringstraßen nach Westen und Osten abgeleitet werden. Eine Entlastung des bestehenden Straßennetzes sei durch die Kapazitätsauslastung vorhandener Gewerbegebietsstraßen in der Umgebung möglich.**

Des Weiterem setzte sich die BI dafür ein, dass im Vertiefungsgutachten nicht nur die von den Behörden bisher präferierten Varianten untersucht werden sollten, sondern auch die Lösungsansätze der BI. Außerdem soll begründet werden, warum die abgelehnten Vorschläge nicht in Frage kämen. Auch Folgeschäden für die Ökologie, die Gesundheit und die Ortsstruktur seien zu benennen. Beides wurde von den Behördenvertretern zwar zugesagt, es wurde jedoch angemerkt, dass eine Neubewertung des Konfliktes unwahrscheinlich sei. Die Behördenvertreter verwiesen auf die politischen Vorgaben, die ihnen wenig Spielraum gewährten.



Die Vertiefungsgutachten sollen im übrigen noch vor der Sommerpause fertig sein, erklärte Frau Störmer. Sie sagte zu, die BI Volkspark zeitgleich mit dem Planungsausschuss BV Altona über die Ergebnisse zu informieren.

**Dann wird sich zeigen, ob die gewichtigen Argumente der Bürger vor Ort ernst genommen und einbezogen wurden. Oder ob die Versprechungen hinsichtlich einer neuen partizipativen Bürgerbeteiligung noch vor der Einleitung des Beteiligungsverfahrens Makulatur sind.**

**Aus dem Beschluss der Drucksache XIX-0675 v. 27.10.2011, Bezirksversammlung Altona:**

**„Transparenz und Partizipation in Altona stärken - Wohnungsbau in Bahrenfeld-Nord und Othmarschen mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln!“**

Bürgerinitiative Volkspark

**Zu den Hintergrund- und Detailinformationen:**

**<http://buengerinitiative-volkspark.de/wp-content/uploads/2013/05/BI-Volkspark.pdf>**

---

**3. Volkspetition gegen zu hohe Stickoxidwerte erfolgreich..  
...BUND fordert schnellstmögliche Befassung der Hamburger Bürgerschaft....Tatenlosigkeit des Senats nicht akzeptabel....Streit um saubere Luft jetzt vor Gericht !**

Der Hamburger Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat die Volkspetition zur Einhaltung der Stickstoffdioxidwerte in der Hansestadt erfolgreich abgeschlossen. Bereits im Januar überreichte BUND-Landesgeschäftsführer Manfred Braasch im Rathaus dem stellvertretenden Direktor der Hamburgischen Bürgerschaft, Norbert Gans, mehr als 13 000 Unterschriften.

„Die Luftreinhaltung müsste ein Kernthema der Hamburger Umweltpolitik sein. Immerhin leben in der Stadt rund 220.000 Menschen in Gebieten, in denen die hohe Stickoxidbelastung als gesundheitsgefährdend gilt. Außerdem drohen Strafgerichte der Europäischen Union in Millionenhöhe, wenn die europaweit geltenden Grenzwerte nicht zeitnah eingehalten werden“, sagte BUND-Geschäftsführer Braasch bei der Übergabe. Doch bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) sei die Dringlichkeit des Problems noch nicht angekommen. In der Fortschreibung des Luftreinhaltplans, die Ende Dezember in Kraft getreten ist, gebe die Behörde keine Antwort, wie sie die NO<sub>2</sub>-Belastung wirksam senken wolle.

**Nach der erfolgreichen Volkspetition muss die Bürgerschaft nun eine öffentliche Anhörung einberufen, um die Problematik mit den geladenen Experten zu erörtern. Der BUND wird diese Gelegenheit nutzen und eine konsequente Luftreinhaltspolitik in Hamburg einfordern. „Die Hamburger Bevölkerung hat ein Recht auf saubere Luft“, so Manfred Braasch.**

Der BUND hatte die Volkspetition im Sommer vergangenen Jahres auf den Weg gebracht, als ein erster Entwurf des neuen Luftreinhaltplans des Senats bekannt wurde. Darin gab die zuständige Behörde (BSU) bereits zu, dass die genannten Maßnahmen nicht ausreichen, um die Grenzwerte vor dem Jahr 2020 einzuhalten.



Nachdem auch die Europäische Kommission in Kenntnis dieses neuen Plans den Hamburger Antrag auf Fristverlängerung bis zum Jahr 2015 ablehnte, hat der BUND zusammen mit einem Anwohner der hoch belasteten Max-Brauer-Allee im April Klage vor dem Hamburger Verwaltungsgericht eingereicht. Für den privaten Kläger Matthias Pätzold, der direkt an der hoch belasteten Max Brauer Allee wohnt und dessen Arbeitsplatz ebenfalls von den Grenzwertüberschreitungen Betrof-

fen ist, ist das Verhalten des Hamburger Senats unerträglich:

„Es kann doch nicht sein, dass die Europäische Union Gesetze erlässt, um ihre Bürger zu schützen, und eine Stadt wie Hamburg setzt sich achselzuckend darüber hinweg. Ich erwarte, dass der Senat wirklich alles dafür tut, um die Schadstoffwerte zu senken.“

Quellen und Links:

[http://bund-hamburg.bund.net/nc/presse/pressemitteilungen\\_hamburg/detail/artikel/streit-um-saubere-luft-jetzt-vor-gericht](http://bund-hamburg.bund.net/nc/presse/pressemitteilungen_hamburg/detail/artikel/streit-um-saubere-luft-jetzt-vor-gericht)

<http://www.lifepr.de/inaktiv/bund-fuer-umwelt-und-naturschutz-deutschland-ev-landesverband-hamburg/Volkspetition-fuer-saubere-Luft-erfolgreich/boxid/410258>

## **4. Endlich wieder Sommer: ,Critical Mass' nimmt Fahrt auf**



## Critical Mass Hamburg am 31. Mai 2013: Es wird laut

Der letzte Freitag im Monat nähert sich — am 31. Mai heißt es dann:

# **CRITICAL MASS HAMBURG – 31.05.2013 – LOVEPARADE – One World One Future**

Die Uhrzeit ist wie gewohnt mit 19 Uhr angegeben, der Treffpunkt wird wie immer im Laufe des 31. Mai auf facebook bekannt gegeben.

---

## **5. Weitere Termine:**

Themenabend Mobilität - Vortrag & Diskussion:

### **Ein Mobilitätskonzept für ‚Mitte Altona‘**

In Altona entsteht ein neuer Stadtteil, der sich nach und nach mit Leben füllen wird. Doch wie wird man sich dort bewegen? Welche Angebote sind notwendig, damit der Alltag auch ohne Auto funktionieren kann? Was ist für Mitte Altona besonders wichtig?

Im September 2012 wurde auf dem Thementag Mobilität dieses Thema erstmals intensiv diskutiert. Darauf aufbauend hat das Büro SHP Ingenieure aus Hannover, im Auftrag der Stadt Hamburg, ein Mobilitätskonzept für Mitte Altona erarbeitet. Dieses wird vorgestellt und diskutiert.

Referenten:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Haller,  
Dipl.-Ing. Tim Gerstenberger (SHP Ingenieure, Hannover)

**Termin: 30. Mai 2013, ab 19.00 Uhr**

**Ort: Infozentrum Mitte Altona, Harkortstraße 121 (Hofeingang)**

### **Das nächste offene BI Plenum:**

Die Bürgerinitiative Volkspark trifft sich wieder am

**Montag, den 3. Juni 2013**

**um 20<sup>00</sup> Uhr in der Schule Kielkamp**

**Kielkamp 16, 22761 Hamburg**

**Tops u.a.:**

- Geplante Aktionen
- Vernetzung mit Osdorfer und Luruper Initiativen
- Stand Verkehrsgutachten
- Homepageüberarbeitung

**Geplant: Volksparkführung (Im Juni)**

---

**Auf dieser Seite werden Bilder von folgenden Urhebern genutzt:**  
BUND Hamburg, Critical Mass Hamburg, BI Volkspark

ViSdP: Hartmut Janßen

E-Mail: buergerini.volkspark@gmail.com, Internet: <http://www.buergerinitiative-volkspark.de>

**Über Spenden auf unser Vereinskonto freuen wir uns sehr.**

**Spenden an:  
Bürgerinitiative Volkspark e.V.**

**Hamburger Sparkasse**

**Konto: 1127/217360**

**BLZ: 20050550**

**Kennwort: Spende BI Volkspark**

**BI Volkspark**